



Mai 2012 Newsletter 5

**Schweizer Freundeskreis
Zelt der Völker**

Postfach 582
CH-3000 Bern 7
info@zeltdervoelker.ch

Spar + Leihkasse Steffisburg
CH-3612 Steffisburg
PC-Konto 30-38220-1

Bankenclearing 6380
Kontonummer
16 2.148.159.08

Herzlich Willkommen zum Newsletter 5 des Freundeskreises ZdV

- Editorial
- Newsletter von Daoud Nassar
- Bericht von Ilse Brugger
- Wandern in Palästina
Notizen von Elisabeth Lutz
- Aus dem Vorstand
- Literaturhinweise
- Beilage: vice versa

Liebe Freundinnen und Freunde von „Zelt der Völker“
liebe Mitglieder

Seit Jahrzehnten ist klar, wie die Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts aussehen könnte: Zwei Staaten, die friedlich nebeneinander existieren, in den Grenzen, wie sie bis zum Junikrieg 1967 verliefen. Das ist die seit 1949 international anerkannte Waffenstillstandslinie. Doch diese Lösung scheint aktuell weiter entfernt denn je. Die Sperrmauer/Trennanlage verläuft, von wenigen Abschnitten abgesehen, nicht auf der „Grünen Linie“. Im seit 1967 besetzten Westjordanland schreitet der israelische Siedlungsbau immer weiter voran. Fortlaufend werden Teile in den C-Gebieten von der israelischen Armee zu militärischen Sperrgebieten erklärt – auch aus sogenannten „Sicherheitsgründen“ (für die Siedler) konfisziert. Dieser Boden steht dann – früher oder später – den Siedlern zum Bauen und zur Bodenbewirtschaftung zur Verfügung.

Das Jordantal, 30% der Westbank, ist C-Gebiet und wurde grösstenteils zu militärischem Sperrgebiet erklärt. Wasser ist reichlich vorhanden, die etwa 10 000 jüdischen Siedler betreiben eine blühende Landwirtschaft. Die Vertreibung der einheimischen Bevölkerung ist massiv. Die zum Bleiben entschlossenen palästinensischen Bauern, z. T. Beduinen, kämpfen dort um ihr Überleben. Ihr eigenes Wasser müssen sie von den Siedlern zurückkaufen. Bethlehem befindet sich, wie die meisten grösseren palästinensischen Ortschaften auf A-Gebiet. Nahalin und das Grundstück der Familie Nasser liegen auf C-Gebiet, umgeben von Siedlungen des Etzion Blocks, Gush Etzion.

Die nach wie vor bedrohliche Lage ist ein wichtiger Grund für uns, Daoud Nassar unsere Solidarität weiterhin zu bekunden. Sein Brief über die neuesten Entwicklungen auf dem Weinberg und Informationen über das Frauenzentrum in Nahalin sind das Kernstück dieses Newsletters. Durch seine diversen Aktivitäten für den Weinberg hat der internationale Bekanntheitsgrad von „Zelt der Völker“ – „Tent of Nations“ zugenommen – als Landwirtschafts-Begegnungs- und Friedensprojekt. Dank Daoud's zielgerichtetem und eindrücklichem Handeln war es ihm bisher möglich, seinen Besitz und das Recht dort zu leben erfolgreich zu verteidigen.

Die Botschaft, die in dieser bedrohten Lage zu den Siedlern ringsum ausgesandt wird, ist zentral: **WIR SIND NACHBARN - NICHT FEINDE.**

Auch der Bericht von Ilse Brugger gibt hier einen interessanten Einblick in ihre Zeit auf dem Weinberg. Elisabeth Lutz hatte im Frühling die Gelegenheit, „Palästina“ d.h. den „Nativity Trail“ von Nazareth bis Bethlehem zu Fuss zu erwandern und lässt uns mit ihren Notizen an der Wanderung teilhaben.

Elisabeth Lutz, Francine Perret, Co-Präsidentinnen Zelt der Völker

Brief von Daoud Nassar

Liebe Freundinnen und Freunde

im April 2012

Sehr herzlich grüsse ich Euch aus Bethlehem. Wir haben vor einigen Wochen die Auferstehung Jesus gefeiert. Für uns bedeutet die Dunkelheit des Grabes nicht das Ende, sondern so wie es damals für Christus nur ein kurzer Übergang bis zur triumphalen Auferstehung war. Das was kommen und sein wird, muss auf einem Leidensweg erreicht werden. Jesus wusste dies und ist den Weg voll Vertrauen dem Ziel entgegen gegangen. Auch wir wissen, dass wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfen, trotz des steinigen Weges mit vielen Hindernissen und Problemen, mit denen wir jeden Tag konfrontiert sind. Doch wir halten fest an dem Glauben, dass sich das dunkle Grab eines Tages öffnen und das Licht leuchten wird.

Nachfolgend möchte ich Euch eine kurze Zusammenfassung unserer Situation geben und berichten, was in den letzten Monaten geschehen ist und welches unsere Zukunftspläne sind.

Allgemeine Situation

Nach wie vor expandieren die Siedlungen in den besetzten Gebieten der West Bank und in Ost-Jerusalem. Mehr Land für die Siedlungen, die Strassen der Siedler und natürlich auch für den Mauerbau wird konfisziert. Viele Dörfer östlich, südlich und westlich von Bethlehem sind wie kleine Inseln isoliert und infolge der Mauer und der diversen israelischen Strassen von der Stadt Bethlehem abgeschnitten. Noch haben wir Zugang zum Weinberg. Wie lange diese Zufahrtsmöglichkeit noch besteht, wissen wir nicht. Im Zuge der Gesamtverschlechterung der politischen Situation müssen wir damit rechnen, plötzlich mit neuen Fakten seitens der israelischen Militärbehörde konfrontiert zu werden. Deshalb arbeiten wir immer intensiver darauf hin, unabhängig auf der Farm leben zu können und Selbstversorger zu werden.

Land Prozess

Der Prozess betreffend Abrissbefehl einzelner Einrichtungen auf dem Land ist neben dem ersten Enteignungs- und dem folgenden Neuregistrierungs-Prozess noch immer beim Obersten Gericht hängig.

Ein weiterer Prozess steht bevor, denn ein neues Problem ist auf uns zugekommen: Im Februar dieses Jahres fanden wir auf unserem Land drei Schreiben der Militärbehörde mit Skizzen von Teilen unseres Grundstückes, die nicht mehr bebaut werden dürfen, da diese zu Staatsland erklärt worden sind. Wir übergaben die Angelegenheit umgehend unserem Anwalt, denn wir bekamen eine Frist von 45 Tagen, um Rekurs einzulegen. Die genannten Briefe wurden uns nicht übergeben, sondern an einem Zaun befestigt und unter einen Stein gelegt. Glücklicherweise haben wir diese wichtigen Dokumente gefunden, denn hätte der Wind sie weggeweht, hätten wir keine Kenntnis von dieser Drohung erhalten und die Beschwerdefrist wäre abgelaufen.

Landwirtschaftliche Entwicklung

Im vergangenen Winter hat es im Vergleich zu anderen Jahren recht viel geregnet, so dass sich in den 12 Zisternen genügend Wasser zum Eigengebrauch befindet. Wiederum haben Besucher für Olivenbäume gesponsert, und einige Besuchergruppen haben die Bäume selbst gepflanzt. Zu gegebener Zeit werden wir auch Obstbäume pflanzen. Gesamthaft haben wir im vergangenen Winter 1280 verschiedene Bäume gepflanzt. Wir möchten die Produktivität der Farm steigern. Viele Bäume zu pflanzen ist ein Hauptziel von „Zelt der Völker“, um einerseits Selbstversorger zu werden, aber auch um das Land vor Konfiszierung zu retten. Im Gewächshaus werden bald verschiedene Gemüsesorten gedeihen. Neben dem Gewächshaus wachsen Bohnen, Kichererbsen und Futter für die Tiere.

Infrastruktur

Neben den drei bereits bestehenden Komposttoiletten ist der Bau von zwei weiteren geplant. Wir können dadurch viel Wasser sparen. Auch wenn wir bemüht sind, Wasser zu sparen, müssen wir ab und zu welches kaufen. Da es langsam auf die wärmere Jahreszeit zugeht, werden wir bald damit beginnen, die Zelte für Besucher und Volontäre aufzustellen. Bis zum Frühling wird auch die Überdachung für die vier neu installierten Duschen fertig gestellt sein. In diesem Bereich befindet sich ebenfalls eine noch im Bau befindliche Einrichtung für eine Aussenküche mit Waschbecken, etc., die von den Volontären im Sommer benutzt werden soll. Somit wird ein eigener kleiner Komplex zum Wohnen für die Volontäre entstehen und für die Besucher eine Verbesserung der Infrastruktur.

Bent Al Reef Frauen Projekt

In den neuen Räumlichkeiten im Dorf Nahalin treffen sich junge Frauen, um weiterhin vom Angebot der PC- und Englisch-Kurse zu profitieren. Ferner bieten wir Vorträge zu den verschiedensten Themen mit Diskussion für die Frauen an, wie z.B. der kürzlich abgeschlossene Erste-Hilfe-Kurs.

Es stehen nun auch Spielsachen und Malutensilien für die Kinder zum Gebrauch zur Verfügung, während die Mütter an einem Workshop teilnehmen. Ferner konnten mehr Englisch Bücher angeschafft werden, und es steht eine kleine Bibliothek – auch zum Gebrauch für Kinder – zur Ausleihe zur Verfügung.

Vom 26. bis 31. März fand wie alljährlich die Workshop-Woche statt, die dieses Mal „Stress und Stress Bewältigung“ zum Thema hatte. Neben den einheimischen Frauen vom Dorf nahmen verschiedene ausländische Frauen teil und bereicherten mit eigenen Beiträgen sowie praktischen Atem- und Yoga-Übungen die theoretischen Ausführungen.

Der ausführliche Bericht über die Workshop Woche ist auf unsere Webseite nachzulesen und auch dem Bericht von Ilse Brugger zu entnehmen.

Laufend gibt es zudem neue Ideen, um kreativ zu arbeiten. Eine Frau brachte eine wunderschöne bunte Tasche. Sie war aus diversen farbigen Plastiktüten, die zu langen Schnüren gezogen und dann geflochten werden, hergestellt. Nun arbeiten einige Frauen eifrig an der Herstellung solcher sehr attraktiv aussehenden Taschen. Zugleich bedeutet dies Recycling von Plastik. (Interessierte, die dieses Projekt mit ihrer Mitarbeit oder mit finanziellem Beitrag unterstützen möchten, sind herzlich eingeladen, mit uns Kontakt aufzunehmen. Wir freuen uns immer über Volontäre, die eigene Ideen für Aktivitäten zusammen mit den Frauen verwirklichen wollen.)

Gästegruppen und Volontäre

Im Moment befinden sich acht VolontärInnen auf dem Weinberg, die teils sechs Monate bis zu einem Jahr bleiben. Zurzeit wohnen sie in Höhlen, in denen es in den vergangenen Wintermonaten recht kalt und wegen des vielen Regens feucht war. Wir sind deshalb damit beschäftigt, eine Behausung für die Volontäre, die über längere Zeit auf dem Weinberg arbeiten, zu erstellen.

Seit Beginn dieses Jahres konnten wir bereits viele Besuchergruppen aus diversen Ländern und Einzelbesucher auf dem Weinberg willkommen heißen. Zum Teil konnten wir diese teils mit einem Mittagessen bewirten oder ein Tee anbieten. Es kamen zwischen dem 1. Januar und dem 31. März 2012 insgesamt 1744 Besucher aus folgenden Ländern: USA, US amerik. Juden, Niederlande, Deutschland, Palästina, Schweden, GB, Österreich, Italien, Schottland, Israel, Norwegen, Belgien, Kanada, Japan, Spanien, Schweiz, Neuseeland, und Frankreich. Internationale Besucher sind von grosser Bedeutung, denn es ist wichtig, dass Menschen das Projekt persönlich kennen lernen, um dann eigene Eindrücke weiter geben zu können. In verschiedenen Reisebüchern ist „Zelt der Völker“ mittlerweile erwähnt,

Kommende Aktivitäten

- Mai: Getreideernte; -Juni: Renovieren der Höhlen,- Ende Juni: Aprikosenernte, - Anfang Juli: Kinder-Sommer-Camp, - Ende Juli:/Anf. August: Mandelernte; - August/September: Trauben- / Feigenernte
- Ende Okt./Anf. November: Olivenernte

Für weitere Informationen über Zelt der Völker sowie die Daten für die Aktivitäten während der Erntezeit und das Sommerlager bitten wir darum, dies auf unserer Website www.tentofnations.org nachzulesen, und uns für die Planung eines Besuches per e-mail info@tentofnations.org zu kontaktieren.

Für eure fortwährende Unterstützung und Solidarität möchten wir Euch unseren herzlichsten Dank aussprechen. Wir wünschen Euch viel Freude an einem schönen Frühling, der uns allen mit dem Erwachen der Natur neue Hoffnung und Kraft geben möge. Mit Segenswünschen und Salaam aus Bethlehem

Daoud Nassar Zelt der Völker – Menschen bauen Brücken



Foto Rita Haller

Impressionen bei Zelt der Völker in Palästina – Ilse Brugger

Vom 21. März bis 23. April 2012 weilte ich in Palästina und verbrachte die meiste Zeit im Projekt Zelt der Völker, in Nahalin und auf Dahers Weinberg. Während wir zum Land fahren, lasse ich gern den Blick über die wunderschöne Landschaft mit seinen Hügeln und Tälern, den aus Steinen erstellten Terrassen, den kleinen alten Steinhäusern inmitten der Olivenbäume schweifen. Gerade jetzt im Frühling grünt es zudem überall. Ich geniesse diesen Anblick jedes Mal sehr, ebenso wie den von Dahers Weinberg aus. Besonders schön ist dort die Abendstimmung während des Sonnenuntergangs. Für eine Weile kann man da ein wenig träumen, bevor man wieder in die Realität zurück kommt, die winzig erscheinenden arabischen Dörfer sieht, in deren unmittelbarer Nähe sich die israelischen Siedlungen immer weiter ausbreiten. Seit meinem letzten Besuch im November 2011 sind diese wiederum grösser geworden.

Unter den vielen Besuchergruppen war einmal eine zusammen gewürfelte Studentengruppe aus London, deren TeilnehmerInnen teils aus dem Iran, Irak und Armenien stammten und zum Studium in London weilten. Eine Schulklasse mit ihren beiden Lehrern aus Deutschland übernachtete sogar bereits in einem der Zelte. Dahers Weinberg ist in der Tat ein lebendiger Ort der Begegnung.

In der Woche vom 26.-30. März fand im Frauenbildungs-Zentrum Bent Al-Reef in Nahalin die Workshopwoche statt. Daoud hat darüber berichtet. Dem wäre noch anzufügen: Der kompetente Psychotherapeut Dr. Rick aus USA leistete wie jedes Jahr mit seinen Ausführungen einen bereichernden Beitrag zur Workshopwoche. Seine humorvolle Art und seine teils selbst gedichteten, zum Thema passenden Lieder, die er auf der Gitarre begleitet, finden stets grossen Anklang.

Am 30. März 1976, am „Land Day“ starb Daouds Vater. Dieser Tag ist daher stets ein besonderer Gedenktag für die Familie Nassar. Im Rahmen des diesjährigen „Tages des Bodens“ besuchte der palästinensische Premier Minister Salam Fayyad diese Gegend. Er begab sich zunächst nach Walaja, dem Dorf, das wie manches andere, durch die Mauer von einem Grossteil seines Landes abgeschnitten wurde. Der Premier fuhr dann nach Nahalin und kam schliesslich auf Dahers Weinberg. In seiner Ansprache würdigte er die Arbeit der Familie Nassar, die ein hervorragendes Beispiel dafür sei, auf gewaltfreie Art und Weise palästinensischen Grund und Boden zu verteidigen, so dass dieser im Besitz von Palästinensern bleibt. Auch uns Ausländern dankte der Premier für unseren Einsatz und unsere Solidarität mit dem palästinensischen Volk. Neben dem Gedenkstein für Daouds Vater pflanzte er einen Olivenbaum als Symbol der Hoffnung.



Foto Rita Haller

Sehr eindrücklich und bemerkenswert finde ich immer wieder, dass bei Gesprächen in Palästina mit der einheimischen Bevölkerung keinerlei Hass gegen Israeli zu spüren ist. Der grösste Wunsch der Menschen ist ein Ende der Besatzung und die Wiedererlangung ihrer Rechte. Sie möchten in Würde, Ruhe und Frieden leben und arbeiten.

Zu Fuss von Nazareth nach Bethlehem Datum: 18.-30. März 2012,

Faszinierend, die Stätten des Heiligen Landes wandernd zu erleben: blühende Sträucher, wüstenartige Abschnitte, uralte Olivenhaine, Berge und Hügel mit wunderbarer Aussicht. Was liegt näher, als wandernd den Weg unter die Füsse zu nehmen, den Jesus oft wohl auch schon gegangen ist – von Galiläa, seiner Heimat, bis nach Jerusalem. Es ist zugleich der Weg, den Maria und Josef nach Bethlehem gegangen ist, dem Ort, wo Christen und Christinnen die Geburt Jesu feiern So hatte Terra Sancta Tours “ in der CH den **Nativity Trail** ausgeschrieben, der vor Ort von „Alternative tourisme group“ Beit Sahour organisiert wird. Weitere Reisehinweise www.nahostfrieden.ch

Von Nazareth fuhr uns ein Bus zum See Karphanaum und von dort zum Checkpoint nördlich von Jenin. Jetzt ging es zu Fuss weiter, nur mit einem Tagesrucksack. Der Palästinenser Nedal führte unsere Gruppe sach- und ortskundig durch die wechselnden Landschaften. Lebendiger Austausch in Gesprächen unterwegs, still allein wandern, jede(r) konnte wählen. Beim Picknick- Mittagessen ruhten wir uns unter Olivenbäumen aus. Abends assen wir in Familien, im Hotel, im Zelt – entsprechend unseren unterschiedlichen Nachtquartieren.

Ein „normale Leben“ im besetzten Westjordanland? Ja, das gibt es: Die Kinder gehen zur Schule, lernen hat einen hohen Stellenwert; das palästinensische Essen ist köstlich. Warme Gastfreundlichkeit in den Familien. Viel Grün, dort wo die Bauern genug Wasser haben, Gemüse anbauen. An den Hängen, terrassenartig angelegt, Oliven- und Obstbäume. Rechtlos im eigenen Land? Ja, auch das ist „normal“: Das Wasser wird von den Israelis kontrolliert. Die Freude am Wandern, die Aussicht auf den Hügeln, Begegnungen mit Menschen und Tieren liessen die Besatzung in den Hintergrund treten, deren Auswirkungen im alltäglichen Leben der PalästinenserInnen doch allzu präsent sind.

In der Jordansenke übernachteten wir in einem Beduinenzelt. Der orientalische Mond hing als dünne silberne Schale am Himmel. Am nächsten Tag konnten wir bei 30% Hitze mit dem Gepäckbus mitfahren. So hatten wir mehr Zeit in Jericho, der ältesten Stadt der Welt. Der Wadi Kell – der alte Verbindungsweg nach Jerusalem - war eine faszinierende Erfahrung. Schmale Schluchten mit Blick auf das Wasser im Tal und auf das Bewässerungssystem aus alten Zeiten entlang den Felswänden. Das Kloster St George lädt nur vormittags Besuchende zur Rast ein. Unterwegs sahen wir Fenster im hellroten Stein, Zeugen von Wohnstätten der Wüstenväter, z. T. aus dem 5./6. Jahrhundert. Lange verlassen, werden sie jetzt wieder von Menschen instand gesetzt, die die Einsamkeit suchen.

Als ich Nedal, gläubiger Moslem, auf dem letzten Wegstück nach Bethlehem fragte: Wie ist das für Dich, dass Du uns morgen nicht nach Jerusalem begleiten kannst, war seine Antwort „Pain and sadness“- Schmerz und Trauer. Wir sind 9 Tage miteinander gewandert – Ihr dürft nach Jerusalem gehen – ich nicht. Jerusalem ist unser religiöses Zentrum, Al Quds – die Heilige Stadt. Er sagte das ohne Anklage. Während Jahrhunderten haben Juden, Christen, Muslime, an ihren heiligen Stätten ungehindert gebetet. So muss es wieder werden – und es wird eines Tages wieder so sein“. Wir sind keine Feinde. Die Angst, die in der Politik geschürt wird, ist wie eine Krankheit.

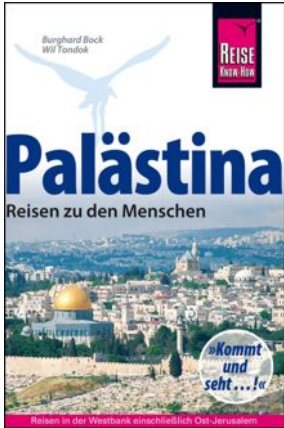


Foto Susanne Graf

Aus dem Vorstand // Daoud in der Schweiz

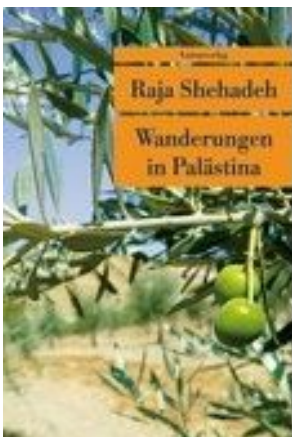
Wir freuen uns dass Daoud auch dieses Jahr wiederum in die Schweiz kommen wird. Die Mitgliederversammlung wurde auf den **Samstag 22.09. 2012 nachmittags** festgelegt. Das genauere Programm folgt. Bitte reservieren Sie sich schon jetzt dieses Datum. Daoud ist ab Montag, 17. September in der Schweiz und reist am 23. wieder weiter. **Sie können Daoud zu einer Veranstaltung einladen**, um „Zelt der Völker“ einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Begegnungen mit Konfirmandenklassen bieten wertvolle Erfahrungen, erweitern den Horizont. info@zeltdervoelker.ch.

Literaturhinweise



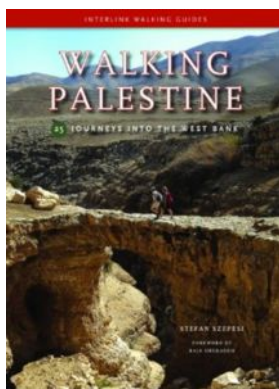
Palästina Reise zu den Menschen

Wer eine Reise in die Westbank einschließlich Ost-Jerusalem plant und einen deutschsprachigen Reiseführer sucht, kommt um den "Reise Know-How Palästina" nicht herum. Durch seinen systematischen und klaren Aufbau ist das Buch ein guter und wichtiger Begleiter unterwegs, durch sein handliches Format findet es auch bequem Platz in Rucksack oder Handtasche. 23 Pläne und Karten erleichtern die Orientierung und ein Minilexikon Deutsch/Arabisch/Hebräisch lockert mögliche Sprachbarrieren. Dieser Reise-führer wird Sie nicht nur zu den Sehenswürdigkeiten führen, sondern direkt zu den Menschen. Eine Vielzahl von Adressen für Besuchs- und Gesprächsmöglichkeiten in Gemeinden, Friedensprojekten, bei Menschenrechtsorganisationen und politischen Gruppierungen werden unvergessliche Begegnungen mit Palästinensern ermöglichen. Indem Sie die Dienstleistungen von „Kleinunternehmern“ wie Familienpensionen, Taxifahrern, spezialisierten Reiseunternehmen oder Reisebegleitern in Anspruch nehmen, leisten Sie direkte Unterstützung für die gastfreundliche Bevölkerung. Folgen Sie dem Ruf „Kommt und seht“, um sich ein eigenes Bild von Palästina in seiner Schönheit wie Zerrissenheit zu machen.



Raja Shehadeh: Wanderungen in Palästina

Seit mehr als fünfundzwanzig Jahren wandert der bekannte Schriftsteller («Fremd in Ramallah») und Menschenrechtsanwalt Raja Shehadeh durch seine Heimat Palästina, immer dann, wenn er Zeit hat oder Ruhe sucht. In sechs Wanderungen führt er uns durch die Schönheiten des Landes zwischen Jerusalem und dem Toten Meer und dessen Geschichte. Allmählich verwandeln sich in seinem Reisebericht die äusseren Landschaftsbilder jedoch in innere, umfassendere, ergänzt durch Erklärungen und Deutungen. Es geht dem Autor zunächst um die Entdeckung von Flora, Fauna und der Landschaft. Diese Bilder und Erlebnisse werden zunehmend beschädigt und zerstört durch das, was die Israelis dort mit ihren Checkpoints, der 700 Kilometer langen Mauer und den Apartheidstrassen gemacht haben. Vor einem modernen Naturpark stehend erklärt Shehadeh, dass hier einmal ein palästinensisches Dorf gestanden habe. Gegen Schluss des Buches erzählt er von der Begegnung mit einem orthodoxen Juden, mit dem er sich auf ein Gespräch einlässt „vorübergehend verbunden in unserer beiderseitigen Liebe zu diesem Land. In der Ferne waren Schüsse zu hören, die uns beide schaudern liessen.“



Stephan Szepese: Walking Palestine

Der englischsprachige Wanderführer "Walking Palestine" präsentiert 25 Wanderrouten durch die Westbank. "Abseits der ausgetretenen Pfade", so Stefan Szepesi, "hat Palästina eine faszinierende Vergangenheit, inspirierende Natur- und Kulturlandschaften und die Gastfreundschaft seiner Menschen zu bieten." Mit "Walking Palestine" will der Niederländer nachhaltigen Tourismus in die Region bringen. Gewandert wird durch die Wüste ebenso wie durch Flusstäler und Berge oder zu historischen Stätten und archäologischen Ausgrabungen. Mit Touren unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit richtet er sich an erfahrene Wanderer ebenso wie an Familien und Anfänger. Kurze Artikel zu Land und Leuten sowie eine Rubrik "Arabisch zum Wandern" bieten Hintergrundinformationen. (aus „Auf neuen Wegen durchs Heilige Land“ Von Andrea Krogmann (KNA/KIPA)

Walking Palestine. 25 Journeys into the West Bank, Stefan Szepesi. Interlink Books.

Vice-versa

Die neue Nummer der Zeitschrift **vice-versa** des Bereichs **OEME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn** steht im Zeichen des prophetischen Textes "**Kairos Palästina**". Eine palästinensische Theologin und eine schweizerisch-libanesische Nahost-Expertin benennen die Herausforderungen dieses "Schreis gegen die Gleichgültigkeit" aus Palästina, zwei im jüdisch-christlichen Dialog verwurzelte Autoren mit ganz unterschiedlichen Hintergründen nehmen Stellung. **vice-versa** möchte die Debatte zum Nahostkonflikt in Schweizer Kirchen beleben. Auch „Zelt der Völker“ wird in diesem Bericht vorgestellt. **Zusätzliche vice-versa Hefte können bei der OEME Bern bezogen werden.**